

12: 25



Digitized by the Internet Archive
in 2014

יום ראשון 22.4.50 חוג - יא.א.

אני שניע אלמ רב.

כפי לעמיתו היה על אהל זאמל
היפוך המלפפ הסכנין. לעזמי לו וכלי
הלמ אלסן אהרנל מחאופה היום צה.
הפמי המביר נק הלמ ואל היה האקלוגי
אבלוי לני.
זובול היום המלסן אל הלני אלפי המל.

ההוכה

פזורה פוזנאן.

ההסתדרות הכללית של העובדים העברים בא"י

הקיבוץ המאוחד

חפציבה

קבוצת פועלים להתישבות שתופית בע"מ

חפציבה 50.10.5

דאר חפציבה. בית אלפא
טלפון עין חרוד 275

אפי מ"ד,

השאל והזכרה!

אני מודה לך בשם הקוללה,
עליו המה - פני דואר, שפאטאני.
יש הדיון ובסלמ ספיר, כמו-
כן תופלח המגויג והפמטה -
מלממ אל הנלש.

המשך ודשה אמדן
האמנה והמגלה -
אנה סוגה ופליה

בשם הקוללה
יפון אלמ



1950-23.P, 10508d

Lieber Schucid!

Entschuldige, dass ich deutsch schreibe, aber ich bin
derart geladen, dass ich ~~noch~~ in dieser Sprache explodie-
ren kann, um mir meine grenzenlose Wut und Empörung
von Hause zu reden.

Ich danke Dir für die Mitteilung der Gerichte, die Du mir
meine sogenannte "Opstetion" geschickt hast und bitte Dich
um Auskunft, ob sie aus der Quelle Dr. Reich - Krüger
Schroter - Olge Fürber oder aus einer anderen stammen.
Und nun zum Tatsächlichen!

Meine Schwiegermutter schrieb an ihren in England lebenden
Sohn in den ersten Monaten ihres letzten Aufenthalts, d. h. im
Herbst vorigen Jahres, über meine Lage und zwar so, wie eine
Mutter an ihren Sohn schreibt, d. h. wahrheitsgetreu: dass es ~~sehr~~
materiell, bzw. beruflich noch recht schwer haben, dass es für
einen Arzt hier, bei der grossen Konkurrenz und bei der
allgemeinen Verkümmung der Krankenversicherung, sehr schwer
ist, um der Privatpraxis allein zu leben u. dgl. Im übrigen aber
bestante sie immer wieder, wie glücklich sie sich hier fühle, wie
gut es ihr ^{hier} gefalle und wie schön das Land sei. Sie konnte
natürlich nicht ahnen, dass irgendjemand ein Interesse
haben könnte, diese privaten Mitteilungen zu verdrucken
und zu entstellen, um sie für seine Zwecke zu missbrä-
uchen. Ich möchte am Rande bemerken, dass ich alle Briefe,
die von irgendeinem Mitglied unserer Familie geschrieben
werden, oder ihrer Abgrenzung lese, und dass ich den Inhalt
der Briefe meiner Schwiegermutter vollkommen gebilligt
habe. Von befindet sich in London bei seiner Tochter
Dr. Reich aus Bielefeld, der mit Olga Fürber verlobt ist oder
war. Er sollte nach kurzem Aufenthalt in London her-
überkommen, was aber sehr gegen den Willen seiner Toch-
ter war, die wollte, dass er in London bleibe und bei
ihm leben sollte. Dr. Reich prägte nun meinen Schwager.

was er für Nachrichten von uns habe, und dieser gab ihm
in seiner Warmherzigkeit weiter, was er wollte, was aber,
wie gesagt, nur uns persönlich betraf und keine abfal-
lige Beurteilung des Landes beinhaltete. Dr. R., der sich
die Sache mit seiner Abjakt anscheinend überlegt hatte,
vor allem aber seine Tochter ging daraufhin nun
ausschließlich die Sache an, um eine Rechtfertigung
für seine Sinnesänderung zu finden, und so erfuhr
auch Bruno Schrotter und vielleicht andere Dilettanten, die
in London wohnen, davon. Als mir die Sache zu
Ohren kam, u. zwar infolge einer Besprechung Olga Farber
anderen Personen gegenüber, stellte ich sie und gab
ich die Briefe, die ich mittlerweile von meinem Schwager
Hans überliefert bekommen. Mein Schwager stellte Dr.
Reich zur Rede und dieser entschuldigte sich reichlich
und las ihm am Telefon Briefe von letzten Jahr im
Hande vor, auf die er sich berufen habe, nicht aber
auf unsere. Ich glaube, dass auch Olga Farber im Ge-
meine unserer Unterredung nach London geschrieben habe,
und dass damit die Angelegenheit erledigt sei. Man
muss ich zu meinen großen Überraschung hören, dass
diese unsinnigen Gerüchte noch immer weitergesprochen,
und bin natürlich sehr daran interessiert, die Quelle
zu kennen, um der Sache endlich ein Ende zu machen.
Es ist natürlich das gerade Gegenteil wahr, ich habe,
auch zur Zeit meiner größten Depression und verzweifeltsten
Verunsicherung, im In- und Auslande, ständig das Gegen-
teil von dem erklärt, was mir in die Schuhe geschoben
wird und mich bemüht, bei jeder Gelegenheit Befristeten
zu überzeugen. Du kannst dich also getrost auf
das Urteil verlassen, das Du bei in Jahrzehnten unserer
Bekanntschaft ~~immer~~ nicht gebildet hast, und es ist trau-
rig, dass ich mit meiner objektiven Vergangenheit
es nötig habe, mich gegen derartige Vorwürfe verteidigen
zu müssen.

Herzogs hätte meine Schwiegermutter, wenn die Behauptungen wahr wären, nicht meinem Schwager, der in London einen schweren wirtschaftlichen Kampf führt, nicht geschrieben, daß sie es sehr gerne sehen würde, wenn er hierherkäme und daß sie überzeugt sei, daß er bei seinen Fähigkeiten sich hier in relativ kurzer Zeit einordnen würde. Es ist wahrlich eine Ironie des Schicksals, daß man einer Menge von Bekannten, die wirklich nach ganz kurzem Aufenthalt im Lande, nach den ersten Erfahrungen, French-Briefe ins Ausland geschrieben haben, niemand Vorwürfe machte und ausgerechnet ich, der das immer aufs Schärfste verurteilte und gebelte, und der selbst, als es ihm miserabel ging und Alles aussah, los schien, sich niemandem gegenüber etwas anmerken ließ und im Gegenteil immer erklärte, man müsse Geduld haben und voller Hoffnung sein, (ebenso benehmen sich übrigens natürlich meine Frau und Schwiegermutter), jetzt so unverdächtige Beschuldigungen hören muß. Meine Frau, die im Anfang hier begrabenerweinte, Alles fremd schien und die sich seelisch miserabel fühlte, antwortete niemandem gegenüber etwas von ihren Gefühlen und verhielt sich genau so wie ich. Sie bemühte sich nun umsonst, viel zu arbeiten und meine Lage noch Kräfte zu erleichtern (obwohl sie an physische Arbeit überhaupt nicht gewöhnt war) und fühlt sich jetzt, wo sie in der Lage ist, durch eigene Arbeit auch etwas zu unserem Unterhalt beizutragen, glücklich und zufrieden (ebenso auch meine Schwiegermutter). Und dennoch waren in Bezug die unsinnigsten Gerüchte verbreitet: daß sie sich von uns scheiden ließe und nach Polen verziehe.

kehre, dann wieder, daß sie mit ihrer Mutter nach
England gehe, daß sie eine Tochter bekommen habe,
außerdem wieder, daß wir hier Grenzpropaganda ge-
genüber Polen betreiben, u.s.v. Es ist nichts unsinnig ge-
nug, daß die Leute es nicht ausdenken könnten.
Inzwischen hat sich unsere Lage f.s.F. sehr gebessert,
ich komme immer mehr in die Praxis herein, arbeite
auch für einige kleinere Klassen („Arbeiter“ u. „Allgem.
Erwerber“), mache Nachtdienst in der allgem. Kyp-Chlin
meine Frau macht Dichtungen, sodaß ich in den letzten
Monaten ohne Defizit unseren Lebensunterhalt u. die
schweren Last der Schulden-Rückzahlungen (35-40 Pfd. un-
möglich) herauszubringen konnte, was ich für einen
ganz schönen Erfolg nach 8 monatl. Tätigkeit halte,
und dies, obwohl ich meine provisor. Ausstellung bei der
Jahres-Tel-Börse schon seit 2 Monaten verloren habe.
Meine Frau lernt außerdem noch fließend russisch.
— Es tut mir sehr leid, daß du von Krankheiten so sehr
heimgegriffen wirst und ich hoffe, daß es dir nun endlich
besser gehen wird. Auch daß du endlich einen ständigen
Wohnsitz erhalten solltest, ist sehr erfreulich. Wir haben
momentan keinerlei Aussicht, in deine Nähe zu kommen,
aber ich denke, daß du wohl eher noch in Tel-Börse zu
uns kommen und uns bei dieser Gelegenheit besuchen wirst,
wobei wir uns wirklich von Herzen freuen würden.
Ich bitte dich nochmals dringend, mir als Beweis deiner
Freundschaft mitzuteilen, wann und wann du die
dringlichsten Nachrichten erhalten hast. Ich werde übrigens
noch entsprechend an Bruno schreiben.
Du und deiner l. Familie von uns allen.
die herzlichsten Grüße Dein Herbert 4. c. entbehrt
dein Sohn.

Cette voisine est la
conséquence d'un malentendu. C'est l'amie passée
de Martin. ^(c'est lui) qui avait été le motif de l'attentat.
Sans ~~mission~~ se doutant de rien. Olga ~~l'encourage~~
et lui ~~encourageant~~ ^{la} ~~per~~ ^{en la} ~~pre~~ ^{prépare}
vers ~~une~~ les nouvelles conditions de ~~sa~~ ^{sa} vie dure.
Une messagère du criminel ~~vient~~ ^{visite} Olga et le
fait comprendre que Martin sera tué si elle
chargera le criminel dans ~~sa~~ ^{sa} déposition.
(Martin vient ~~pour~~ ^{mais Olga celle-ci} voir Olga, et elle fait croire l'
~~qu'elle ne le connaît pas et~~
~~so~~ ^{qu'il soit venu chez elle, son}
~~ancienne amie.~~) Devant le tribunal Olga
charge Martin ~~qui~~ ^{c'est soit} que ~~se~~ ^{lui} ~~par~~ ^{l'ait}
blessée par fureur voluptueuse. ~~L'audience~~
~~et~~ l'ébranlement de Martin le fait offenser Olga
gravement. Olga.

Olga continue sa vie comme ouvrière de
écrouse dans l'hôpital. En nettoyant la

- 4 -

heureux, ~~en croyant qu'il en se sentant~~ ^{considérant}
libérateur.

[Un autre suicide est apporté dans la
chambre, ~~et~~ ^{malgré lui,} un peintre qui avait été
~~le motif de malentendu~~ donné lieu au
malentendu entre Olga et son mari et à
l'offense ^{fatidique} ^{de cet homme} ^{de sa vie} avait été dévot
aussi, ~~et se souvenant~~ ^{un soir} il avait vu
Olga dans son métier; ^(On aborde Olga et lui aborde) ~~des idées;~~
cela fut le motif décisif de son désespoir.
commune, ~~et~~ ^{est} en formation: une
alliance de tous les misérables ~~et~~ de tous les
malheureux. On résout de vivre pour cette idée.

[Le drame ~~est~~ ^{première} construit dans un cadre
dont la ~~première~~ ^{première} partie avait été une scène sous
un pont de fleuve dans une capitale européenne.
Olga avait pour deux ans ~~les~~ ^{le} rassemblement de,

misérables (parmi eux l'aveugle femme,
l'ancien peintre, la mère du criminel)
et ^{avait} pour leur raconter sa vie; son récit est développé
dans les scènes ~~suivantes~~ mentionnées.

~~La~~ dernière scène ^{forme la suite de la} première.
~~est continuée.~~ Martin était venu aussi
et avait entendu. ^{la vérité,} Il ~~avait~~ Jusqu'ici il avait
vécu avec l'aveugle comme un frère. Il
demande l'excuse d'Olga et la prie de
retourner ^{Elle excuse, mais} ~~lui~~ ^{elle refuse de} ~~revenir.~~
Elle est décidée de se donner à tous les
^{souffrants} ~~malheureux~~ et d'être sa veuve ^{(soudain le} ~~criminel~~.

criminel paraît et réclame Olga comme
sa propriété. On le chasse. Mais trop
tôt la police les a cernés. Le criminel
provoque une tirailerie, Olga est blessée
mortellement. Elle meurt en parlant à son

6- (l'officier de police, aussi cette fois par un malentendu)
ancien mari qui l'a tuée. Il se suicide,
mais l'ancien peintre résout de vivre
pour les misérables. Il chant de nouveau
son hymne au Peuple - l'ami et le consolateur.
Le chœur lui répond comme au commencement
de la première scène.

החברה המזרחית הישראלית

الجمعية الشرقية الإسرائيلية

THE ISRAEL ORIENTAL SOCIETY

ת"ר תשרי תש"א

11.10.33

לכבוד

ד"ר נפתלי שניידר

ר"ז הכרמל

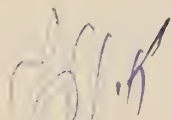
קרית ציון

ד"ר שניידר הנכבד!

הנני נציג לך כזה חוברת 3 של "המזרח החדש"
לדוגמא, יחד עם וכלל על הסך 250 פרוטות אשר שלמה לי
מזרחה.

"נני יחיד המזרח הייתי בקריה, במשרד הזרע,
באנן לענייני אסיה, אשר בהנהלתו של מר יעקב שמעוני.
הוא גם מורן "המזרח החדש" וספרתי לו עליו. הוא מעוניין
להפיק, ובהזדמנות קרובה, כאשר הוא יהיה בחיפה, אשתדל
לסדר את הפגישה לזמן הנוחה ביניכם.

בכבוד רב



א. יעלין

הזכיר סניף י"ה

נצח 1941

Wichtig:

Es kommt mir die Zeit kommen 70 nach
dem 1930 in Frage, also nicht die letzten 100
Jahre!

Sehr geehrter Herr Dr. Sorensen!

Können Sie mir - für die Zwecke einer
grösseren bibliographischen Arbeit - eine
Liste aller Publikationen (Bücher und Auf-
sätze sowie Rezensionen) einschicken,
die Sie über Jüdische Kunst u. Künstler
veröffentlicht haben, gleichviel wo und
in welcher Sprache? (Der Jüdisch-Europas-
Buch u. Jüdisch Aufsatz 12 p. 1480 OK3

"514 p. 13" (in: Gopp 10613" 12 p. 1587)
1936 habe ich bereits notiert.). Erforderlich
wäre: Genauer Titel (Untertitel);

Wann u. wo erschienen (Verlag, Ort,
Zeitschrift-Datum, Seiten). Bei Rezensionen
erklärt sich auch genau, worüber!

Ich wäre Ihnen für freundliche Erle-
gung sehr dankbar.

Sie, Frau u. Sorensen bei bestem Wohl-
sein hoffend, begrüsse ich Sie

27 p. 14

Dr. B. Kirschen

Hera, Ibn Shaprut 4

12. 3. 30

Jerusalem le 22. Décembre 1950.

Mon Cher Sr. Schneit,

Je vous remercie bien vivement de votre lettre à laquelle je n'ai pas répondu de suite, parce que je comptais assister à la conférence à laquelle vous avez bien voulu m'inviter. Mais l'homme propose et Dieu dispose. Mon voyage à Tautura était si mal combiné que la voiture du service m'a ramené à Jerusalem Lundi le 18 courant, à 11 heures du soir. J'ai beaucoup regretté de n'avoir pas pu assister à votre conférence qui m'intéresse cependant au plus haut degré. Serait-ce trop vous demander de me dire à peu près en quelques mots de quoi vous avez parlé? Je vous en serai bien reconnaissant. Quant à mettre en réalisation mon projet d'une collaboration, cette matière, naturellement, n'est pas très urgente, d'ailleurs je rédige actuellement un travail sur la chasse dans l'Egypte Ancienne. Ceci prendra un certain temps, et vous donnera l'occasion de me connaître autant que vous voudrez!

Quant à mon jeune ami qui veut s'inscrire dans l'école de marine, je vous remercie beaucoup de ce que vous avez fait. Mais avant d'aller plus loin, je voudrais connaître les conditions de paiement, car le jeune ^{homme} ne dispose pas de moyens, et j'aurai probablement à avoir recours à ses tantes qui sont à Londres. Pouvez-vous me renseigner sur la question financière?

Je suis heureux d'apprendre l'arrivée de votre deuxième fils, cette nouvelle me réjouit et vous en félicite de tout

mon cœur. Ma femme se joint à moi pour vous transmettre
ainsi qu'à madame, tous nos meilleurs vœux pour le nouveau-né.
Je lui souhaite de vivre une époque plus pacifique que la nôtre.

Au plaisir de vous lire, revillez agréer, cher docteur,
l'expression de mes sentiments les plus sincèrement dévoués,

J. Leibovitch.

ex. Antiquities Sept.,
P.O. B. 586
Jerusalem.

Jerusalem le 3 Décembre 1950

Monsieur le Dr. Naftali Schneid
The Hebrew Institute of Technology
Haifa.

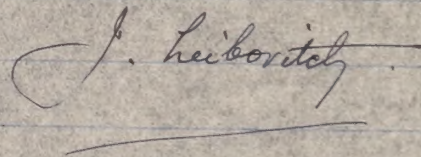
Cher Monsieur,

Depuis que j'ai entendu votre belle conférence au Qibboutz, je pense beaucoup à vous et aux belles choses que vous nous avez dites et surtout projetées. Je ne suis pas un spécialiste en beaux-arts modernes, mais je m'y intéresse beaucoup. J'ai entendu une émission à la radio de Monte-Carlo, dans laquelle Mr. Raymond Cognac, le rédacteur en chef de la revue "Arts" annonçait une exposition biennale en France et préconisait un nouveau mouvement en peinture. Ce mouvement consistait à abandonner le sens abstrait de la peinture moderne et à rechercher un rapprochement entre peintre et public. Qu'en pensez-vous? Je ne suis pas esthéticien, mais j'aurais suggéré pour l'histoire de la peinture une conception nouvelle du point de vue iconographe. La peinture n'est en effet qu'une répétition de thèmes à l'infini, dont les copies varient selon le lieu et l'époque et surtout la fantaisie du peintre. J'observe que l'antiquité a fourni des thèmes en quantité, et la Renaissance n'est au fond qu'un retour vers cette antiquité (même vers le paganisme) après avoir rejeté les austères exigences ecclésiastiques du Moyen-Age. C'est ce qui a donné à la peinture un caractère personnel. Je ne veux pas avoir l'air de prêcher, vous devez sûrement connaître toutes ces choses, mais j'ai déjà recueilli assez d'exemples avec une bonne illustration (en photos), et je vous demande s'il n'y a pas moyen de collaborer pour la rédaction d'un petit ouvrage sur cette nouvelle conception. Je serai heureux d'avoir votre avis sur ce sujet.

Je saisis cette occasion pour vous demander un petit renseignement que vous pourrez me donner assez facilement. Il s'agit d'un jeune homme qui veut se consacrer à la carrière de la marine militaire. On m'a dit que l'école des cadets se trouve dans votre institut. Pouvez-vous me confirmer cette information, et pouvez-vous me dire quelles sont les conditions d'admission? Le jeune homme a 17 ans et se trouve dans un Qibboutz. Je vous en remercie d'avance.

Avec mes hommages à Madame, veuillez agréer, Cher Monsieur, l'expression de mes sentiments les plus cordialement dévoués,

J. Leibovitch
au Service des Antiquités
B.P. N°586
Jerusalem



קרית עמל, ב' באב תש"י
רח' הכרמל 7. 16.7.50

אינו' אירמאי נכבדי,

קדם קבל ברכה רבה לתפקידך החדש, שעל חשיבותו העמידתני הרשימה שהופיעה
ב"דבר".

הצטרפנו על שנעדרת מישיבת ועד ארגון המורים ביום 14.7. בצרוף הנני מוסר
לך את הפרוטוקול. קבלתי עלי לסגן את המכתב שעל תכנו הוחלט, ואתה וח' קרשון
תוכלו לשנות עוד משהו בצורתו, אם תמצאו הכרח לכך. הלא אלשניכם יותר קל להפוש
מאשר לשלשתנו. וזה הנסוח שאני מציג:

"אנחנו מתכבדים להעיר את תשומת לב ההנהלה לרמה הירודה של מסכורות
המורים בטכניון. מסכורות אלה נמוכות לא רק מאלה של מורי מוסדות מקבילים,
אלא גם מן המסכורת המכסימלית של אסיסטנט בטכניון. בספוק שמענו, שיש
להנהלה תכנית להסדר חדש. אנחנו מבקשים אפוא להוایل לשלוח לנו אינפורמציה
על תכנה של הצעה זו, כדי שנוכל לעמוד על דעת חברי ארגוננו."
העתק המכתב הואל להמציא גם לי.

פעולה הסתדרותית, וביחוד הסתדרותית-אקדמית, דורשת לדעתי אחריות וטאקט.
כדי לא לבייש חבר שאצלו נתקלתי בדעה אחרת, התבטאתי בישיבה הנ"ל בצורה כזאת,
שלהשגת מטרותינו רצויה מנה ידועה של דיפלומטיה. אבל דוקא עי"ז הפניתי את
תקפותו גם נגדי. ככה נוצר מצב של מגמות יותר מדי מנוגדות בתוך הועד הזמני
שלנו. כדי למנוע בעד חכוכים ובעד סכנה להצלחתנו, הריני יוצא אפוא מן הועד.
ברצוני להשאר חבר נאמן של הארגון.

ביקר רב שלך

ד"ר נפתלי שנייד

Unesco,
Paris.

Haifa, April 18th, 1950
The Hebrew Technical College

Dear Sirs,

I received your letter from April 1st, 1950 (ALA/130.110)
only yesterday, in account of the Easter vacancies we had
at our Institute. Therewith send you the proof ~~concerning~~
for your catalogue of Photographic Archives of Works of Art
and ~~note~~ ^{make} on it one essential correction only.
I have the honour to be, Sirs, faithfully Yours